

10

1901.
XXXIX.

SITZUNGSBERICHTE
DER
KÖNIGLICH PREUSSISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 17. October.

**Ein in georgischer Sprache überliefertes Apokry-
phon des Joseph von Arimathia.**

VON ADOLF HARNACK.

Sonderabdruck.

Verlag der Königlichen Akademie der Wissenschaften.
In Commission bei Georg Reimer.

(Preis M. 0.50)

1917: 1657



Ein in georgischer Sprache überliefertes Apokryphon des Joseph von Arimathia.

VON ADOLF HARNACK.

Hr. N. MARR hat in den »Тексты и разысканія по армяно-грузинской филологіи« Bd. 2 (St. Petersburg 1900) aus drei georgischen Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts (A vom Jahre 977 im Iwerskischen Kloster auf dem Athos, B und C 11. Jahrhundert zu Tiflis) ein sonst unbekanntes Apokryphon des Joseph von Arimathia herausgegeben, in's Russische übersetzt und mit einer gelehrten Einleitung versehen. Das Stück stammt, wie seine zweite grössere Hälfte beweist, aus Palästina, war ursprünglich griechisch abgefasst, ist aber vielleicht durch die Vermittelung des Syrischen oder einer anderen Sprache in das Georgische gekommen. Da die Stadt Lydda (Diospolis) seit dem Anfang des 8. Jahrhunderts (durch Suleiman) ihre Bedeutung verloren hat, das Stück aber zu Ehren der Kirche von Lydda und des wunderthätigen Marienbildes daselbst geschrieben ist, so ist es wohl nicht später als im 7. Jahrhundert abgefasst, schwerlich aber auch erheblich früher.

Hr. VON DOBSCHÜTZ hat in seinem Werk »Christusbilder« mehrere Texte, die sich auf die wunderthätigen Bilder der Maria und des hl. Georg zu Diospolis beziehen, mitgetheilt und die Legenden entwirrt und geordnet. In die Reihe dieser Texte gehört unser Stück; welcher Platz ihm unter denselben anzuweisen ist, darüber hat Hr. MARR Untersuchungen angestellt; ich überlasse diese Frage Anderen zur Entscheidung. Wichtig ist, dass den Hauptzweck der Erzählung der Nachweis bildet, dass die Kirche zu Lydda unter und von Petrus gebaut worden und dass sie daher die älteste gebaute christliche Kirche überhaupt ist. Zugestanden wird, dass die Kirche von Jerusalem (Haus des Johannes) älter sei, s. § 56. Es ist daher wahrscheinlich, dass das ganze Stück aus Lydda selbst stammt.¹

Da Hr. MARR auf die Composition der Legende nicht näher eingegangen ist, so seien einige Worte hier gestattet.

¹ Die Rivalität zwischen den orientalischen Kirchengebäuden ist bekannt. Die Syrer halten die Kirche in Antiochien für die älteste.

Die Erzählung ist nicht aus einem Guss, sondern eine Compilation; sie besteht ganz deutlich aus zwei ursprünglich nicht zusammengehörigen Theilen (§ 1—17. etwa 33—99), die durch ein Zwischenstück verbunden sind, welches aber eine wirkliche Verbindung doch nicht herstellt und ungeschickt gemacht ist (§ 18 bis etwa 32). Der erste Theil (§ 1—17) ist der interessanteste, denn er ist ganz den *Acta Pilati per Nicodemum* nachgebildet bez. aus ihnen geflossen, jedoch mit lehrreichen Abweichungen. Dass Joseph von Arimathia den auferstandenen Herrn früher gesehen hat als Petrus, dass er überhaupt der erste Zeuge der Auferstehung gewesen ist, wird stark betont. Dieses Stück mag bereits dem 5. oder 6. Jahrhundert angehören. Der zweite Theil (33—99) enthält die breite Schilderung, wie es zum Kirchenbau und zu der Gründung des Bisthums in Lydda gekommen ist; er schliesst mit der Legende von der Entstehung des wunderbaren Marienbildes. Ursprünglich scheinen auch diese beiden Erzählungen nicht mit einander verbunden gewesen zu sein. In diesem Theil ist die targumische Ausspinnung der Erzählungen der Apostelgeschichte von Interesse und die merkwürdige Vorstellung von dem ursprünglich recht freundlichen Verhältniss von Christen und Juden, das erst durch die Vorgänge in Antiochien zerrissen worden sei (§ 81. 82). Das Zwischenstück (§ 18—32), welches an das Vorhergehende so anknüpft, als habe Joseph den Auferstandenen noch garnicht gesehen, ist deshalb merkwürdig, weil es, wenn nicht Alles täuscht, in *majorem gloriam* der Kirche von Lydda und ihrer Stifter einer Erzählung unbeholfen nachgebildet ist, die sich ursprünglich auf die Zwölfjünger bezog und Jerusalem (nicht Lydda) zum Ziele hatte. Aus einem älteren Bericht, dass der Auferstandene seine Jünger aus Galiläa nach Jerusalem geschickt habe, ist eine Erzählung gemacht, in welcher der Auferstandene den Joseph, Nikodemus und ihre Genossen aus Arimathia nach Lydda sendet.

Ich habe die ganze Legende aus der russischen Übersetzung MARR's in's Deutsche übertragen. So lange Niemand unter uns ist, der des Georgischen mächtig ist, müssen wir uns mit Superversionen behelfen. Apokryphe Erzählungen, welche Joseph von Arimathia betreffen, sind selten, und die Bereicherung unserer Kenntnisse in Bezug auf die Legenden von Lydda wird nicht nur Hrn. von DOBSCHÜTZ willkommen sein.

Buch,
niedergeschrieben von Joseph von Arimathia,
dem Schüler unseres Herrn Jesu Christi. Erzählung
von der Erbauung der Kirche unserer heiligen Herrscherin,
Maria der Gottesgebärerin, in der
Stadt Lydda.

1. Im 19. Jahr¹ des Imperators Tiberius, des römischen Kaisers, im 15. Jahr² der Regierung des Herodes, des Sohnes des Herodes, des Königs von Galiläa, unter der Landpflegerschaft des Pontius Pilatus in Judäa, 2. unter dem Konsulat des Rufus und Walian [sic]³, im 4. Jahr des zweiten Walian [sic]⁴, unter der Hohenpriesterschaft des Hannas und Kaiphas, 3. schrieb Joseph von Arimathia diese Erzählung nieder⁵ und theilte sie den an unseren Herrn Jesus Christus Gläubigen mit zu ihrer Befestigung. Sie offenbart, dass der Herr in Wahrheit auferstanden ist. 4. Joseph sagte: Nachdem unser Herr Jesus Christus von den Todten auferstanden war, erschien er mir, dem Joseph, zum ersten Mal damals, als ich im Gefängniss war, 5. da ja die Hohenpriester des Volks und die Schriftgelehrten mich deshalb in den Kerker geworfen hatten, weil ich zum Landpfleger Pilatus gegangen war und um den Leichnam Jesu gebeten hatte.⁶ 6. Denn der Chor der Jünger hatte sich auf einige Tage versteckt⁷ von der Stunde an, da der Herr überantwortet worden war; ich aber war zu Pilatus gegangen und hatte mich ihm gegenüber erkühnt und erlangt, was ich wollte; ich hatte mit mir den Nikodemus genommen, der auch ein Jünger Christi war wie ich, und wir nahmen Ihn vom Holze mit unseren Händen. 7. Wir nahmen Ihn auf mit Furcht, salbten Ihn mit Wohlgerüchen, zogen Ihm ein neues Gewand an und legten Ihn in ein neues Grab, das in einem Felsen ausgehauen war, in dem noch Niemand gelegen hatte. 8. Er aber besass die Macht aufzuerstehen, wie Er zu den Hebräern gesagt hatte: »Brecht diesen Tempel ab, und am dritten Tage werde ich Ihn aufbauen.«⁸ 9. Er zertrat den Tod, zerschmetterte die Pforten des Hades, zerbrach die eisernen Riegel, stellte wieder her und erweckte mit sich Viele von den Todten.⁹

¹ Acta Pilati »im 19. [18.] Jahr«.

² Acta Pilati »im 15. Jahr«.

³ So auch Acta Pil. Walianus verdorben aus Rubellianus = Rubellio [MARR].

⁴ Walian verdorben aus Olympiade [MARR]. Acta Pil.: ἐν τῷ τετάρτῳ ἔτει τῆς διακοσοστῆς δευτέρας ὀλυμπιάδος.

⁵ In den Acta Pil. ist es Nikodemus.

⁶ Hierzu und zum Folgenden s. Acta Pil. 12.

⁷ So auch Acta Pil.

⁸ Joh. 2, 19.

⁹ Matth. 27, 52 f.

10. Ich, Joseph, bin ihnen begegnet und habe mit ihnen gesprochen, und viele Andere haben sie auch gesehen. Sie erzählten uns von den Pforten, Riegeln und dem Bauche des Hades, der Alle auffrisst. 11. Als ich mich im Gefängniss befand¹, da trat der Herr unerwartet zu mir ein an dem Ort, da ich mich befand, liebte mich und sprach zu mir: »Freue dich, Joseph, du bist fester im Glauben als Petrus²; denn Petrus hat Mich aus Furcht vor den Juden dreimal in einer Nacht verleugnet. 12. Du aber hast die Furcht verachtet und bist nach der Eingebung des Herzens kühn und fest zu Pilatus gegangen, hast Meinen Leichnam erbeten und hast ihn in dein neues Grab gelegt. Glaube Mir, Mein geliebter Joseph, dass alle Chöre der Engel und alle himmlischen Mächte aus der Ferne auf deinen festen Glauben schauen. 13. Und deshalb bin Ich dir früher erschienen als allen Jüngern, um dich herauszuführen aus diesem Ort, deinen Glauben und dein Herz zu befestigen und zu stärken, und damit dir kein Unglaube entstehe in Bezug auf Meine Auferstehung. Nun geh' in dein Dorf Arimathia und bleibe daselbst, bis Ich zu dir komme und dich darüber belehre, was du thun sollst.« 14. Und wie der Herr Solches zu mir gesagt hatte, entstand ein Erdbeben³, und das Haus, in dem ich mich befand, hob sich, und wir beide gingen heraus⁴ und davon, und mit mir ging der Herr nach dem heiligen Golgatha, wo das theure Kreuz war, und Er machte dort Halt und sprach zu mir: 15. »Wohlan, Ich gehe zu den Jüngern nach Galiläa⁵, um ihnen Meine Hände und Meine Seite zu zeigen⁶ und ihren Verstand zu erleuchten; denn sie alle sind ungläubig in Bezug auf Mich.«⁷ Bei diesem Worte verschwand Er vor mir und wurde unsichtbar. 16. Ich aber stieg hinauf zum heiligen Golgatha⁸, wo das Kreuz des Heilands errichtet worden war, und sammelte in einer Kopfbinde und einem grossen Tuch das theure Blut, das aus Seiner heiligen Seite geflossen war, und dann begab ich mich in mein heimisches Dorf mit grosser Furcht und Freude.⁹ 17. Und als die Hausgenossen mich sahen, freuten sie sich in hoher Freude, und ich erzählte ihnen da Alles, und sie priesen mit mir den Herrn.

¹ Das Folgende nach Acta Pil. 15.

² Dieser Zug fehlt in den Acta Pil.

³ Cf. Acta Apost. 16, 26.

⁴ Vergl. auch BUDGE, Hist. of the blessed virgin Mary (Semitic Texts and Transl. Series T. IV. p. 87).

⁵ So nach Matth., Marc. und Acta Pil.

⁶ So nach Johannes, s. auch v. 18.

⁷ Siehe den unechten Marcusschluss und Acta Pil. Joh. 20, 24 ff.

⁸ Anders in den Acta Pil.; da geht Joseph mit Jesus zum Grabe.

⁹ Anders in den Acta Pil., da begleitet ihn Jesus in seine Heimat und führt ihn in das verschlossene Haus.

18. Und nach der Erscheinung Christi vor den heiligen Jüngern prüfte Thomas in Jerusalem und versicherte (sich), dass der Lehrer auferstanden sei. 19. Ich wusste nichts und sass in meinem Hause zusammen mit Seleukus, Nikanor, Habibo, dem Sohne Gamaliels, Nikodemus, Waladi [Palladius] und Ereo [Hero]. 20. Diese waren zu mir gekommen, um (mich) in der Betrübniß zu trösten, die mir die Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volks verursacht hatten, weil ich den Leichnam Jesu erbeten hatte. 21. Und als wir in dieser Verfassung waren, leuchtete plötzlich in dem Hause, in dem wir uns befanden, ein Licht auf. Wir besprachen uns über die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, und Er stand mitten unter uns und sprach: »Friede sei mit Euch allen!«¹ Wir fielen nieder und beteten Ihn an. Er segnete uns. 22. Und wir priesen Gott, den Vater der Welten, der uns errettet hat durch Seinen heiligen Sohn. Furcht überfiel unsere Herzen und wir vermochten nicht aufzustehen und das unbeschreibliche Licht anzusehen, das unseren Herrn Jesus Christus umfloss. 23. Da legte Er die Hand auf Alle, auf jeden von uns besonders, erhob uns und sprach zu uns so²: »Warum sind eure Herzen betrübt und warum seid ihr so sehr beunruhigt? Warum habt ihr vergessen, dass der Vater Mich gesandt hat? Vermag Er nicht grosse und wunderbare Werke zu thun zum Heile derer, die an Mich geglaubt haben mit ihrem ganzen Herzen? Warum habt ihr euch so verführen lassen und warum seid ihr so schwach geworden, da euch versichert worden ist, dass ihr Kinder des Lichts sein werdet? 24. Bittet Meinen Vater, der im Himmel ist, dass Er euch erfülle mit dem heiligen Geist und euch verleihe mit Mir zu sein in Ewigkeit«. 25. Wir antworteten und sprachen zu Ihm: »Herr, was ist's um den heiligen Geist und welche Kraft besitzt er, dass Du uns gesagt hast, dass wir um den heiligen Geist bitten sollen?« Und Er sprach zu uns: »Wahrlich, Ich sage euch, ihr werdet nicht anders Kinder des Lichts, denn durch den heiligen Geist«. Nikodemus antwortete und sprach zu Ihm: »Herr, gieb ihn uns, so wie Du mir bereits das erste Mal gesagt hast: 'Wenn ein Mensch nicht geboren wird aus Wasser und heiligen Geist, kann er nicht in das Himmelreich kommen'«. ³ 26. Da blies uns unser Herr Jesus Christus an und sprach zu uns: »Nehmet hin den heiligen Geist und werdet alle erfüllt vom heiligen Geist.« Und es war grosse Freude bei uns wegen des Geschenks des heiligen Geistes. 27. Und nach dem Empfang des heiligen Geistes sprach Er zu mir: »Joseph, geh' in die

¹ Joh. 20, 19.

² Die Scene ist so geschildert, als handle es sich um die zwölf Jünger.

³ Joh. 3, 5.

Stadt Lydda¹, verkündige in ihr das Evangelium und die Freude über Meine Auferstehung und befestige die, welche an Meinen Namen glauben.² Denn Einige von ihnen erhielten von Mir die Taufe [in Siloah]³ der Busse zur Nachlassung der Sünden ([und sie glauben an] Meine Auferstehung; [solcher] Leute giebt es viele in jener Stadt und in ihrem Gebiete)«. 28. Und ich sprach zu Meinem Herrn Jesus Christus: »Mein Herr, in jener Stadt sind viele Pharisäer und Schriftgelehrten des Volkes⁴, und sie trachten darnach meine Seele zu nehmen, sie sprechen Drohungen aus in Bezug auf mich und auf Deine Jünger, sie berathen sich, verurtheilen und suchen mit aller Kraft uns auseinander zu jagen. 29. Sage mir, wohin soll ich gehen oder wo bleiben? Denn jeglichen Tag versammeln sie sich und halten Zusammenkünfte in den Synagogen, die sich dort befinden. 30. Und ausserdem ist da noch ein grausamer Mann — sein Name ist Saul⁵ —, er stört die Stadt auf und erregt sie seit dem dritten Tage . . .⁶, und er sucht Deine Jünger, um ihnen Böses zuzufügen«. 31. Der Herr antwortete und sprach zu mir: »Wahrlich Ich sage dir, dass du sehen wirst, wie dieser Saul, jetzt ein Verfolger, nach einigen Tagen ein Evangelist und ein Gläubiger der Kirche sein wird, die er jetzt fesselt und verfolgt. 32. Denn von seiner Geburt an, noch in seiner Mutterleib, habe Ich ihn erwählt⁷, dass er sei ein Zeuge Meiner Auferstehung unter allen Heiden.⁸ 33. Du aber nimm jetzt den Nikodemus mit dir, gehe in die Stadt Lydda, wie Ich dir geheissen habe und bleibe in dem Hause des Nikodemus, Meines treuen Jüngers, nahe bei der Synagoge, die da Betheloe heisst, was verdolmetscht 'Haus Gottes' bedeutet«. 34. Ich sprach zu meinem Herrn Jesus: »Mein Herr, Du weisst, dass sich alle Stadtbewohner zu jeglicher Zeit dort versammeln, da ja diese Synagoge der erste unter allen Versammlungs-orten ist, die sich in der Stadt befinden«. 35. Der Herr sprach zu mir: »Glaube mir, Mein geliebter Joseph, dass dieser Ort ein Ort des Bundes und der Verkündigung werden wird; 36. du aber geh' nun hin mit Freude, bis Ich dir den Philippus senden werde.«⁹ Nachdem Er dies gesagt hatte, entschwand Er uns und ward unsichtbar. Da sprach ich

¹ Acta Ap. 9, 32.

² L. c. οἱ ἄγιοι οἱ κατοικοῦντες Λύδδα.

³ Joh. 9, 7. 11.

⁴ Das klingt, als handle es sich um Jerusalem, s. v. 30 und unsre Einleitung.

⁵ Acta Ap. 8, 1 ff.; 9, 1 ff.

⁶ Die folgenden Worte: »wie sie uns von ihm (dem 3. Tage) gesagt haben«, sind undeutlich.

⁷ Gal. 1, 15 f.

⁸ I. Cor. 15, 8.

⁹ Act. Ap. 8, 5 ff.

zu Seleucus, Nikanor und dessen [sic] Freunden: 37. »Gehet hin, meine Brüder, in Frieden! Gott wird mit euch sein als Heiland, und erzählet den Aposteln, die sich in Jerusalem befinden, von diesen Wundern Gottes und Seiner Herrlichkeit, dass Er es gemacht hat, und dass ihr es mit euren Ohren gehört und mit euren Augen gesehen habt. Und nun stehet auf — lasst uns in Freude unserem grossen Gott dem Herrn Lob darbringen!« 38. Und nachdem sie anhaltend gebetet hatten, da grüssten sie einander noch herzlich und dankten Gott. Da gingen Nikanor und seine Freunde mit Freude von dannen und dankten Gott für Alles, was sie gehört und gesehen hatten. 39. Sie erzählten das, was sich ereignet hatte, allen Heiligen, die zu Jerusalem waren, und sie alle wurden mit grosser Freude erfüllt. Seleucus aber sprach zu mir: »So wahr Christus, mein Gott, lebt, ich gehe jetzt mit dir nach Lydda«. 40. Da liessen wir die Brüder mit Frieden zurück, wandten uns zur Stadt Lydda, begrüsstten mit Frieden die Brüder, die daselbst waren, und verkündigten die Auferstehung des Herrn; sie wuchsen im Glauben an den Herrn und wurden in ihm befestigt, und viele Seelen glaubten, und beständig hielten sie das Gebet und beobachteten das Fasten. 41. Nachdem die Passatage vergangen waren, kam Philippus zu mir auf den Befehl des Herrn, und an einem Tage taufte er 5000 Menschen, die an den Herrn Christus gläubig geworden waren.¹ 42. Nach der Taufe erschien ihnen der Herr; denn sie Alle waren im Hause des Nikodemus versammelt. Und Philippus, nachdem er sieben Tage bei uns verweilt hatte, wünschte sich nach Cäsarea zu begeben.² 43. Als die Brüder dies erfuhren, wurden sie betrübt und baten ihn, noch länger bei ihnen zu bleiben. Aber er wollte nicht, sondern sprach zu ihnen: »Diese Stadt und ihre Umgebung hat an Joseph, Seleucus und Nikodemus in Bezug auf die Verkündigung des Himmelreichs genug, da ja auch sie die Gabe empfangen haben wie wir, und an das Evangelium glauben«. 44. Und Philippus ging in seine Stadt³, aber die Brüder versammelten sich täglich zum Gebet und zur Theilnahme an den Mysterien unseres Herrn, um den Segen zu empfangen. 45. In dieser Zeit aber wurden sie bekümmert durch eine Sorge, weil sie nicht wussten, wo sie den Tempel für den Herrn bauen sollten; in dieser Frage waren sie nicht einig und sandten den Seleucus nach Jerusalem zu Petrus, auf dass er käme und sie anwiese, an welchem Ort sie die Kirche, das Haus Gottes, bauen sollten. 46. Als der hl. Petrus kam⁴ und die unzählbare Versammlung der Gläubigen sah, da fing er an Gott zu preisen und sich sehr zu freuen.

¹ Cf. Act. Ap. 2, 41.

² Act. Ap. 8, 40.

³ Nämlich nach Cäsarea.

⁴ Act. Ap. 9, 32 ff.

Und die Brüder sagten ihm, er möge zu Gott beten und ihnen mittheilen, an welchem Orte Ihm ein Ort Seiner Heiligkeit zu errichten sei. 47. Da begann Petrus zu beten inmitten der Brüder und sprach: »O Herr, der Du durch Deinen Ruf diese zahlreiche Menge berufen hast, belehre uns, an welchem Orte Du willst, dass Dir eine Kirche errichtet werde«. 48. Und sobald er dies gesagt hatte, wurde von uns Allen eine Stimme gehört, die zu ihm sprach: »In Betheloe (sei) der Ort Meiner Heiligkeit beim Hause des Nikodemus, Meines treuen Schülers«. Als die Stimme dies geäussert hatte, sagte Nikodemus, der sie gehört: »Ich preise Dich, Herr, Adonai Elohim Zebaoth d. h. Herr Gott der Heerschaaren, der Du die Wohnung Deines Knechtes zum Ort Deiner Heiligkeit erwählt hast«. 49. Da ging Nikodemus zu den Hohenpriestern und Schriftgelehrten der Juden und den Ersten von Lydda, der Stadt, und sprach zu ihnen: 50. »Ihr Diener des Herrn Zebaoth, ihr Lehrer Israels und heiliger Same und Volk des Bundes, 51. ihr wisst, dass in dieser Stadt ein berühmter Ort des (Gottes)dienstes und Gebets ist — Betheloe —, aber er ist sehr klein und eng und euch gebührt es, ihn zu erweitern und mehr als alle Synagogen zu schmücken. 52. Und ich opfere in eurer Gegenwart diesem heiligen Tempel Gottes dieses mein kleines Haus, auf dass seine Maasse sich erweitern und er gross werde. Ich befreie euch von den Sorgen betreffs der Geräthe des Tempels und nehme die Sorge für den Bau und alle nöthigen Gegenstände, die für diesen Tempel gebraucht werden, auf mich.« 53. Die Hohenpriester und Schriftgelehrten [und Ältesten] des Volkes liessen sich überzeugen und gaben dem Nikodemus den (gewünschten) Bescheid darauf. 54. Da ging Nikodemus voll Freude zu den Brüdern und erzählte ihnen von der Freundlichkeit Gottes. Als sie das hörten, da freuten sich die Brüder und fingen an Gott zu preisen. Darauf nahmen Petrus, Nikodemus und die Brüder das Haus des Nikodemus mitsammt der Synagoge Betheloe und rissen sie nieder. 55. Nach der völligen Niederreissung stand der hl. Petrus auf, betete, nahm ein Maass, maass die Breite und Länge des Tempels aus und, mit dem Beistand des göttlichen Willens, begann er eilig den Tempel zu bauen, und es freuten sich darüber Petrus, Nikodemus und die Brüder. 56. Und Petrus sprach zu ihnen: »Ich danke Gott und dem Vater unseres Herrn Jesus Christus; denn dies ist die erste Kirche, deren Grund ich mit meiner Hand gelegt habe¹, und so wird sie die zweite heissen nach der Kirche von Jerusalem. 57. Darauf ernannten Petrus und Nikodemus mich, den Joseph, für den Bau des Tempels, dass ich für dieses Werk Sorge

¹ Hierin liegt ein wichtiges Acumen der Erzählung.

trüge, sie aber gingen nach Jerusalem. 58. Unterdessen schnaubte Saul mit Drohungen und erregte das ganze Volk, dass es die Jünger des Herrn in Schrecken setze und tödte.¹ 59. Er ging zu dem Hohenpriester und bat ihn um Briefe mit der Anweisung nach Damascus, dass Alle, wer da gläubig an die Auferstehung und ein Verkündiger Jesu zu sein schiene, verhaftet würden und sie sie bänden und nach Jerusalem führten. 60. Als er aber hinging und sich Damascus näherte, umstrahlte ihn unvermuthet ein Licht vom Himmel; er fiel auf die Erde nieder und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: »Saul, Saul, was verfolgst du Mich?« 61. Er sprach zu Ihm: »Wer bist Du, Herr?« Er sagte zu ihm: »Ich bin Jesus, den du verfolgst, aber steh' auf und gehe nach Damascus, und dort werde Ich dir sagen, was du thun sollst«. Und da ging er und nahm die Taufe von Ananias, wie der Herr es mir vorher mitgetheilt und offenbart hatte. 62. Während dessen zog Petrus in Samarien umher und kam zu uns, den Brüdern, uns zu begrüßen und nach dem Bau des Tempels zu sehen. 63. Gott aber that durch die Hand des hl. Petrus nicht geringe Wunder, so dass sie sogar die Kranken mit-sammt den Betten auf sich nahmen und zu ihm brachten und er sie heilte², und sie glaubten an den Namen unseres Herrn Jesus Christus und liessen sich taufen auf den Namen des Vaters (und) des Sohnes und des heiligen Geistes. 64. Und es war in der Stadt Lydda ein gottesfürchtiger Mann, der das Gesetz der Väter genau beobachtete, mit Namen Aeneas³, und alle Einwohner von Lydda bezeugten seine Rechtschaffenheit. 65. Er war schon acht Jahre gelähmt, konnte nur sitzend sich fortbewegen und lag (sonst) auf dem Bette. 66. Sein Haus aber lag östlich von dem des Nikodemus, welches als heiliges geopfert war. 67. Und er sah die grossen Wunder, die Gott durch die Hand des hl. Petrus that, rief seine Söhne mit lauter Stimme und sprach: »Nehmet mich und tragt mich zu Simon Petrus, damit auch ich geheilt werde mit den Vielen«. 68. Da nahmen sie ihn zusammen mit dem Bett und brachten ihn an den Ort, wo der hl. Petrus war. Und als ihn Aeneas eben nur sah, sagte er: »Lass es Dir gefallen, Vater Petrus, Deine Hände auf mich zu legen, damit ich gesund werde und der Name Jesus auch an mir verherrlicht werde«. 69. Als der hl. Petrus solchen Glauben sah, sagte er seinerseits: »Aeneas, ja, der Herr Jesus Christus heilt dich! steh' auf und recke dich!« Und er stand sofort auf. Und es sahen ihn alle Einwohner von Lydda und auch von Saron, und sie Alle bekehrten sich zum Herrn und liessen sich

¹ Acta Ap. 9, 1 ff.

² Acta Ap. 5, 15.

³ Acta Ap. 9, 33 f., man beachte die Ausspinnungen in unserem Text.

vom hl. Petrus taufen. 70. Da gab Aeneas all sein Vermögen hin und opferte es denen, die am Baue der Kirche arbeiteten, und dasselbe thaten alle die Heiligen. 71. Ein Jeder von ihnen reichte je nach seinen Kräften dar, was er vermochte, und gab es zum Bau der Kirche. 72. Als der hl. Petrus ihren Eifer sah und den des Aeneas, da bestellte er ihn und auch den Waladius [Palladius] mit mir zum Dienst bei der Erbauung der Kirche. 73. Und darauf ging der hl. Petrus in den Städten umher und verkündigte das Reich Gottes. Danach kam er zu uns, blieb viele Tage und arbeitete mit uns an der Erbauung der Kirche. 74. Danach liess er uns mit Frieden zurück und wandte sich mit Freuden nach der Stadt Antiochia.¹ Und mit der Hülfe Gottes wurde der Bau der Kirche vollendet. 75. Da nahm ich Seleucus und Waladius [Palladius] mit mir, und wir zogen hinauf nach Jerusalem zu Jacobus, dem Bruder des Herrn, und zu den anderen Aposteln; dort trafen wir auch Petrus und Paulus, die Apostelfürsten, die gekommen waren, und grüssten alle Heilige. 76. Und wir forderten sie auf, mit uns nach Lydda zu gehen. Da sprach Petrus zu ihnen: »Lasst uns mit ihnen gehen, meine Brüder, nach Lydda in den Tempel des Bundes und lasst uns Gott würdig Dank sagen!« 77. Da gingen sie zu uns in die Stadt Lydda — es waren Petrus, Paulus, Johannes, Andreas und Thomas, und es versammelten sich zu Lydda alle Einwohner und die ringsum wohnten, die an unseren Herrn Jesus Christus glaubten. 78. Da stellten Petrus, Paulus und die anderen Apostel in der Kirche auf der Ostseite einen Tisch, ähnlich einem Altar; Petrus hielt die Messe, und sie thaten nach der Ordnung der Mysterien. 79. Und es war grosse Freude bei dem ganzen gläubigen Volk. Nachdem aber (Petrus) die Liturgie und den Gottesdienst beendet hatte, da legten Petrus, Paulus und die anderen Apostel unter Gebet die Hände auf Aeneas und ordinirten ihn zum Bischof als einen gläubigen und selbständigen Schüler. 80. Sie ordinirten noch drei Bischöfe [Priester?] und sieben Diakonen und gaben ihnen den Segen für das Priesteramt, und darauf kehrten die Apostel mit grosser Freude nach Jerusalem zurück. 81. Gleich darauf brachen Streitigkeiten aus zwischen den Aposteln und den Juden in Antiochien², und die Apostel zogen sich von den Hebräern zurück in allen Städten, Landstrichen und Dörfern.³ 82. Als sich dies ereignet hatte, da erfasste die Priester und Schriftgelehrten des jüdischen Volkes die Eifersucht auf Anstiften des Teufels,

¹ Vergl. Gal. 2 und die Legende von der Stiftung des antiochenischen Bisthums durch Petrus.

² Eine merkwürdige Umsetzung des Acta Ap. 15 Erzählten.

³ Der Verfasser datirt also das Ende der apostolischen Judenmission und die erbitterte Feindschaft der Juden auf die Zeit der antiochenischen Streitigkeiten.

und sie erregten die Hebräer, die Einwohner der Stadt Lydda, und gaben ihnen ein, den Christen die Kirche zu nehmen. 83. Da schleppten sie mich, Joseph, mit dem Bischof Aeneas, den Priestern, den Diakonen, Nikanor und Waladius [Palladius] hinaus, vertrieben uns Christgläubige alle, setzten uns in's Gefängniss und schlugen uns nicht wenig. 84. Da stand Nikodemus wider sie auf und sagte ihnen: »Habt ihr etwas Gutes gethan, indem ihr das ganze Volk wider diese Leute aufgebracht habt? Diese Leute zahlen doch wie wir die Steuer dem Kaiser¹, und ich fürchte, dass das Blut Jesu wider uns aufwache, wenn wir ihnen Böses anzuthun wünschen, und dass wir bei diesen Leuten eine Verfolgung wider uns erregen und sie uns austreiben, wenn wir uns erkühnen, solche Dinge zu thun«. 85. Als die Juden dies hörten, begannen sie also zu Nikodemus zu sprechen: »Wie lange wirst du noch den Leuten zu Hülfe kommen, die da diese Welt aufgewiegelt haben?² Pack' dich von uns und hüte dich, dass nicht auch dir zusammen mit ihnen Böses geschieht«. 86. Und die Hohenpriester des jüdischen Volkes schrieben nach Cäsarea an den Statthalter, der dasselbst war, einen Brief mit einer nicht geringen Anschuldigung gegen die Christen. Und als die Hebräer den Brief übergeben hatten, da befahl er, nachdem er ihn gelesen, den Aeneas und die anderen Lehrer nach Cäsarea zu bringen und auch die jüdischen Hohenpriester und Schriftgelehrten, die in Lydda wohnten. Und wir hatten in Cäsarea grosse Unruhe und Verfolgung zu erleiden der Kirche wegen. 87. Darnach sagte der Statthalter zu den Juden: »Geht nach Lydda, verschliesst die Kirchenthüre, versiegelt sie mit meinem Siegel und lasst sie vierzig Tage in diesem Zustande. Wessen sie nach Gottes Willen sein soll, dem wird Er in diesen vierzig Tagen ein Wunder und Zeichen in der Kirche zeigen, und wessen Zeichen sich offenbaren wird, dem unter euch soll die Kirche gehören. Zeigt sich aber kein Wunder in ihr, dann wird der Ort mir gehören«.³ Da gingen sie nach Lydda und thaten so, wie es ihnen vom Statthalter befohlen worden war, und versiegelten die Kirchenthür. 89. Da stieg der Bischof Aeneas mit den Priestern hinauf nach Jerusalem zur Mutter unseres Herrn Jesus Christus, zu Petrus, Johannes und Jacobus, dem Bruder des Herrn, erzählte ihnen, welches Leid ihnen verursacht worden, und bat sie, zu Gott zu beten und herzlich den zu bitten, dessen Wille der Bau der Kirche gewesen sei, damit ihre Mühe nicht verschwendet sei. 90. Da wurde die Mutter unseres Herrn Jesus Christus weich und sehr betrübt beim Anblick der Klage des Aeneas und der Priester.

¹ Ein echt byzantinisches Argument!

² Vergl. Acta Ap. 17, 6.

³ Eine treffliche Entscheidung, aber wohl auch aus dem Leben gegriffen!

91. Und sie sprach zu ihnen: »Betrübt euch nicht über diese Sache! Wenn es der Wille meines Herrn ist, dass der Tempel von Lydda der Ort und die Wohnung Seiner Heiligkeit sei, dann wird in diesen 40 Tagen mein Bild in ihm erscheinen, und es möge dieses Wunder zum Zeichen sein für euch«. 92. Da kamen Petrus, Johannes, Marcus und Kleopas¹ nach Lydda zusammen mit dem Bischof Aeneas und den Priestern und fingen an zu beten und Gott zu bitten, dass er ihnen das erfüllen möge, was die Mutter des Herrn gesagt hatte. 93. Und beim Anbruch des 40. Tags versammelte sich ein zahlreiches Volk aus den Pharisäern und Sadducäern zusammen mit der Kirchengemeinde. 94. Es waren nur noch drei Stunden vor dem Ende des Tages, da traf der Statthalter der Stadt ein und mit ihm ein zahlreiches Volk von Heiden, um das Wunder und Zeichen zu sehen. Der Statthalter löste eigenhändig das Siegel, öffnete die Thüren und ging selbst hinein in die Kirche und mit ihm die Heiden, um zu sehen, ob ein Zeichen oder Wunder erschienen sei. 95. Die Hebräer aber und die Christen standen auf dem Hofe. Nach einiger Zeit befahl der Statthalter: »Es sollen in die Kirche die Hohenpriester der Juden, auch Petrus und Aeneas, eintreten und schauen, wessen das Zeichen sei, welches ich sehe; es hat sich nämlich das Bild einer Frau gezeigt. 96. Als dies der hl. Petrus hörte, da sprach er zu mir: »Das ist das Bild der Mutter meines Herrn, und wenn ihr es nicht glaubt, so sendet Leute nach Jerusalem, sie mögen nach ihr [nachdem sie die Maria gesehen] das Bild betrachten«. 97. Da sprachen die Juden: »Was uns und unsre Kinder betrifft, so wird es doch nicht so kommen, dass wir hingegangen sind zu dem Ort, wo sich dieses Bild befindet . . . um so mehr, weil sie bezeugen, dass dies das Bild der Maria ist.«² 98. Da betrachtete es der Priester Phor [sic] und das ganze jüdische Volk, und es war ihnen zur Schande. 99. Wir aber, die Christenversammlung, freuten uns in grosser Freude und priesen den Vater und den Sohn und den heiligen Geist, jetzt und immer und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¹ Kleopas ist auch sonst in Legenden genannt.

² Hier ist der Text verdorben.